

0. Einleitung

0.1 Gegenstand der Untersuchung

Der Gegenstand der vorliegenden Untersuchung ist der Wortschatz des österreichischen Deutsch bzw. der österreichischen Varietät des Deutschen, wie er sich kodifiziert in einsprachigen Wörterbüchern der deutschen Gegenwartssprache findet. Um diesen Bereich genauer zu umreißen, wird in einem ersten Kapitel versucht, den augenblicklichen Stand der Forschung wiederzugeben und insbesondere die Charakteristika des österreichischen Deutsch herauszuarbeiten.

Ein weiteres Kapitel gilt den erwähnten Wörterbüchern, ihrem Stichwortbestand und der Frage, wie und in welchem Ausmaß Markierungen verwendet werden, um die diasystematischen Eigenschaften des Wortschatzes adäquat darzustellen.¹

Das "Österreichischen Wörterbuch" wird von seinen Vorläufern bis zur aktuellen 38. Auflage, welche unter verschiedenen Gesichtspunkten genauer untersucht wird, sodann detaillierter dargestellt, wobei vor allem auch die Änderungen im Wortbestand und hinsichtlich der Markierungen im Mittelpunkt stehen.

Im Vergleich werden die österreichischen Varianten aus vier außerösterreichischen Wörterbücher untersucht. Dabei wird besonders auf solche Varianten abgestellt, die als standardsprachliche Austriazismen kodifiziert sind.

Nicht zuletzt weil der Wörterbuchvergleich methodisch fragwürdig erscheint, wird am Ende dieser Untersuchung ein internetbasiertes Fragebogenverfahren präsentiert, das helfen soll, Angaben zu Gültigkeit, Bekanntheit und Gebräuchlichkeit von Lexemen zu validieren. Die Ergebnisse dieser Methode zur Sprachdatengewinnung werden zu einigen Beispielen ausgewertet.

1 Vgl. z. B. Coseriu 1973, S. 38ff.

0.2 Material und Methode

Die Materialbasis der vorliegenden Arbeit bilden Wörterbücher, teils in konventionellem Gewand als Bücher teils in der Form von Datenbanken, wie sie seit einigen Jahren verfügbar sind. In Abhängigkeit von den jeweiligen Fragestellungen werden unterschiedliche Methoden zur Untersuchung dieses Materials angewandt: etwa die Betrachtung ausgesuchter Wörterbuchstrecken oder die stichprobenbasierte Auswahl einer Anzahl von Seiten. Soweit Wörterbücher in Form von Datenbanken vorliegen, erlaubt dies Fragestellungen über den gesamten Wortbestand, deren Beantwortung bei der Untersuchung eines Buches unvergleichbar zeitraubend wäre — und die wohl bei fraglichem Ausgang gar nicht gestellt würden. Es wäre jedoch ein Irrtum anzunehmen, daß Wörterbücher in Datenbankform bzw. deren Benützerschnittstellen von vorne herein für alle möglichen Fragestellungen ausgelegt oder geeignet wären. Typischerweise erwecken diese Benützerschnittstellen den Eindruck, als läge ihrer Konzeption ein naives Nachschlageinteresse zugrunde, das ganz dem Paradigma eines alphabetisch geordneten, herkömmlichen Wörterbuchs verpflichtet ist.¹ Es ist also beispielsweise möglich, schnell einen bestimmten Wörterbucheintrag zu einem bestimmten Lemma zu finden, aber schlicht unmöglich alle Wörterbucheinträge aufgelistet zu sehen, die die Markierung "derb" verwenden.² Gerade bei der Ermittlung der Anzahl markierter Wörterbucheinträge wirkt sich dieser Umstand negativ aus und zwingt zu entsprechenden, teils etwas willkürlichen Korrekturen am ermittelten Zahlenmaterial.

Für die Erfassung der Austriazismen bzw. der entsprechend markierten Lemmata diverser Wörterbücher wurde aus den genannten Gründen — und auch um die unterschiedlichen Arten von Wörterbüchern

1 Um nur ein banales Beispiel zu nennen: die Anzahl aller Datensätze anzuzeigen, gehört zu den grundlegenden Funktionen von Datenbanken — bei den in dieser Arbeit untersuchten Wörterbüchern in Datenbankform ist dies schwierig bis nahezu unmöglich.

2 Vgl. im Detail die entsprechenden Anmerkungen in dieser Arbeit.

einheitlich behandeln zu können — eine spezielle Datenbank eingerichtet.¹

1 Vgl. Kap. 5. bzw. Anhang IV.